

Putzen, puzzeln und entdecken

■ Bad Cannstatt: Sommerrainschüler auf den Spuren der Römer im Hallschlag am Hattinger Platz

An diesem Tag hat Andreas Thiel nicht nur 11 Helfer, sondern gleich dreifach so viel. 21 Kinder der Sommerrainschule sind an der Ausgrabungsstelle am Hattinger Platz, wo die SWSG Wohnungen bauen wird. Doch zuerst darf das Landesdenkmalamt das Baugelände untersuchen – auf römische Funde. Und derer gibt es einige.

VON IRIS FREY

Mit ihrer Lehrerin Ulla Köplin sind die Schüler der 2., 3., und 4. Klasse hergekommen zum Projekt, bei dem auch die Soziale Stadt Hallschlag beteiligt ist. Stadtteilkoordinatorin Ulrike Bachir erklärt, dass dieses Bildungsprojekt angesichts der vielen interessanten Abbruchbaustellen im Hallschlag schon im Vorfeld mit den Schulklassen geplant wurde. Bis zu 15 Schulen machen mit.

Das, was an dieser Baustelle am Hattinger Platz die Denkmalschützer erwartet, wissen sie teilweise schon. „Mein Vorvorgänger hat es schon 1927 entdeckt“, erklärt Thiel. Ein wichtiger Teil der Entdeckungen von damals ist die Römische Straße, die derzeit schön zu sehen ist mit einem länglichen Schotterstreifen, der auf das nahe Römerkastell hinzuläuft. „Die Straße ist etwa zehn Meter breit und hat verschiedene Schichten“, so Thiel. Daneben sind die ersten Reste ziviler Bauten zu sehen. Sie werden in den nächsten Wochen noch deutlicher hervorkommen samt ihren Kellern, rechnet der Denkmalschützer. Denn die Ausgrabungen sind ja noch nicht zu Ende.

Für die Kinder hält er eine Zeichnung parat, die ganze Häuserreihen zeigt, die sich in Reih und Glied entlang der Römerstraße befinden. „So ähnlich hat es hier ausgesehen“, erklärt Thiel. Die Schüler nehmen den Hinweis mit dem Bild interessiert auf. Sie dürfen aber auch ganz praktisch mithelfen bei den Ausgrabungen auf der Baustelle. Mit Bürsten, auch Zahnbürsten und Schwämmen,



Andreas Thiel vom Landesdenkmalamt an der Baustelle am Hattinger Platz: Er zeigt, wie die römische Siedlung ausgesehen haben könnte. Fotos: Frey



Mit Zahnbürsten und Schwämmen reinigen die Grundschüler mit viel Geduld die gefundenen Stücke. Daneben puzzeln sie Gefäßstücke zusammen.

schrubben sie geduldig Fundstücke sauber. „Das hast Du aber schön sauber gemacht“, lobt Thiel einen Jungen. Der freut sich und strahlt. Diese Scherbe eines Bechers sieht jetzt wieder aus wie Metall. Das sei den Römern wichtig gewesen, denn Metall war wertvoll.

Die Kinder entdecken Knochen, Zähne von Tieren und einen Zahn, der vielleicht von einem Menschen stammt. Das große Kariesloch ist noch zu sehen. Dann dürfen die Kinder etwas flaches, hartes Rundes in die Hand nehmen. „Was könnte das wohl sein?“, fragt Thiel. Es ist eine römische Münze. „Sie wurde nach 2000 Jahren gefunden“, erklärt Thiel. Die Kinder sind beeindruckt. Dann bekommen die Schüler eine kleine Figur aus Bronze in die Hand. Diese hing vielleicht einmal an einer Tür, vermutet Thiel. Der Restaurator muss nun die Figur vorsichtig reinigen. „Vielleicht war es der Gott, der die Tür beschützen sollte“, sagt



Dieser römische Schlüssel beeindruckt die Kinder. Sie dürfen die Funde und Gegenstände auch in die Hand nehmen.

Thiel. Denn die Römer seien abergläubisch gewesen. Metall sei damals viel Wert gewesen. Dies zeige, dass es aus einem Haushalt stammt, in dem man Geld hatte. Der Gegenstand sei damals ein Luxusgegenstand gewesen, sagt der Denkmalschützer. Auch einen Schlüssel aus

Bronze zeigt er. Von einer Haustür stamme er eher nicht, vielleicht von einer Truhe, vermutet Thiel. Auf 4000 Quadratmetern Fläche wird derzeit am Hattinger Platz gegraben, noch bis Ende des Jahres. Dann baut die SWSG dort etwa 100 Wohnungen. Weitere Ausgrabungs-

stätten gibt es im Hallschlag: Wenn in Kürze der Penny-Markt abgerissen wird und, so Bachir, auf der Baustelle des Bau- und Heimstättenvereins im Hallschlag.

Zum Abschluss ihrer Erkundung dürfen die Kinder in ihren Gummistiefeln auf die Baustelle und kurz zur Römerstraße gehen, ein weiteres besonderes Erlebnis. Ulrike Bachir erklärt: „Wir sind froh, dass das Landesdenkmalamt diese Möglichkeit den Schülern bietet und es so gut klappt.“

In den nächsten Tagen werden die Kinder noch ins Alte Schloss gehen, eine Römerführung mitmachen, Römerspiele und eine Modenschau erleben. In Bad Cannstatt werden sie mit Ortshistoriker Olaf Schulze eine Römerrallye machen und ins Stadtmuseum gehen und am Freitag in der Schule die Präsentation fürs Schulfest am Wochenende vorbereiten. Schließlich heißt das Schulfest „Betreten der Baustelle erwünscht“.

Cannstatter Zeitung, 13.06.2013